

## **Johannes 12,20-36**

### **Jesus redet über seinen bevorstehenden Tod – oder - Die Stunde der Entscheidung**

Dieser Textabschnitt hat eine Reihe von Themen, die nur in loser Verbindung miteinander stehen, aber durch den Begriff der Verherrlichung Jesu einen festen Zusammenhang bekommen.

#### **Mein erster Blick**

- Die fragenden Griechen und die Mitwirkung der Jünger (20-23)
- Die Antwort Jesu: eine kurze bildhafte Rede über seinen Tod (24-36)
- „Sterben und Fruchtbringen“ – „Sterben und Leben“
- Ein Gespräch über den Gewinn und den Verlust des Lebens mit Jesus (25-26)
- Die Jüngerschaft wird in der Beziehung zu Jesus deutlich (26)
- Die Realität der Stunde wird Jesus bewusst (27-28)
- Gottes Stimme: „Wer kann sie hören?“ (29-30)
- Gottes Sünden-Gericht: Jesus ist „jetzt bereit“, es kann an Jesus vollzogen werden (31-33)
- Die Unkenntnis des „frommen“ Volkes wird deutlich (34)
- Die Hoffnung: Das Licht siegt über die Finsternis – Jesus siegt über die Sünde und nimmt die glaubenden Menschen mit, macht sie zu Kindern des Lichts (Gotteskinder) (35-36).

#### **Eine kurze Zusammenfassung**

Aufgrund des Wunsches einiger Griechen, die Jesus sehen wollen, wird für Jesus deutlich, dass die Zeit seiner Verherrlichung gekommen ist. Wie ein Weizenkorn stirbt und daraus Frucht wächst, so ist Jesus bereit, Gottes Willen zu tun und zu erfüllen. Jesus geht den Leidensweg bis zum Kreuz, um das Gericht auf sich zu nehmen. Wer an Jesus glaubt und sein Leben Gott anvertraut, wird die Frucht des Sterbens, „ewiges Leben“, erhalten. Doch ein sterbender Messias passt nicht in das Bild des Volkes. Sie verstehen seine Rede und Gottes Antwort nicht. Jesus antwortet darauf, indem er sie auffordert, ihm als dem Licht zu folgen, solange er noch bei ihnen ist.

#### **Mein zweiter Blick**

##### *Mission ist und bleibt weltweit*

Jesus selbst hat die weltweite Mission eröffnet, als er mit den Griechen sprach. Er schickt niemand aufgrund seiner Herkunft weg. Alle sind eingeladen, alle dürfen kommen. Ob die Griechen zum Glauben kamen, wissen wir nicht.

##### *Nachfolge hat ihren Preis*

Das Leben Jesu ist Hingabe. Wie das Sterben des Weizenkorns die Grundlage für vielfältige Frucht ist, so ist Jesu Tod die Rettung für die Sünder. Jesus ist dadurch das Vorbild für den bedingungslosen Gehorsam geworden. Wem sein irdisches Leben wichtiger ist als Jesus zu folgen, verspielt das ewige Leben. Wer aber bereit ist, Gott sein Leben vorbehaltlos anzuvertrauen, wird es für ewig erhalten.

##### *Durch Dienen ehren wir den Vater (Gott)*

Dienen und nachfolgen ist bei Jesus dasselbe. Auch hier ist Jesus das Vorbild für seine Jünger. Wer für Jesus leben und wirken will, muss bereit sein zur Hingabe an Jesus. Der Diener ist nicht größer als sein Herr. Die eigenmächtigen Handlungen und Gestaltungen des Lebens können leicht zum Götzendienst führen (Lk 12,16-21; 18,18-30). Deshalb soll ein Jünger Jesu gegen egoistische Bestrebungen vorgehen (Röm 6,1-14; Gal 6,14). Wer zum Dienen bereit ist, wird vom Vater geehrt.

Jesus will den Namen des Vaters verherrlichen und geht deshalb seinen Leidensweg bis ans Ende. So sollte es auch unser Ziel sein, Gott mit unserem Leben zu verherrlichen.

##### *Gottes Wort hören – Hören auf Gottes Wort*

Das dabeistehende Volk vernahm nur ein Getöse. Dem (religiösen) Menschen bleibt Gottes Reden rätselhaft. Die Juden scheitern an ihrer (sogenannten frommen) Vorstellung vom Messias. Ein leidender Menschensohn passt nicht in ihre religiöse Vorstellung. Ein Gott der Liebe, der seinen Sohn grausam umbringen lässt, scheint auch heute vielen nicht zumutbar. Auch sie

scheitern an ihrer falschen Vorstellung und verschließen damit ihre Ohren vor der rettenden Botschaft.

### *Jesus ist das Licht der Welt (Menschen)*

Wer ist dieser Menschensohn? In der Nachfolge erkennen wir, wer Jesus ist (vgl. 7,17). Jesus lädt dringend ein, ihm zu folgen, denn seine irdische Zeit geht zu Ende (vgl. 7,33; 12,7). Die Aufforderung „Wandelt, solange ihr das Licht habt“ gilt auch für die Gegenwart – noch ist die Zeit der Gnade. In der Finsternis bleibt, wer Jesus nicht nachfolgt. Ohne sein Licht weiß niemand, wohin er geht. Doch wer an Jesus glaubt, ist ein Gotteskind, ein Kind des Lichts (1, 12f). Gott lässt uns nicht orientierungslos im Dunkeln stehen. Sein Wort beleuchtet unseren Lebensweg (Ps 119,105) und zeigt uns, wohin unser Leben führt.

### **Fragen:**

- Wie geben wir Menschen, die ohne Gott leben, aber nach Gott fragen, Antwort?
- „Was könnte Gott aus deinem Leben machen...?“ Was ist für dich das Weizenkorn?
- Was bedeutet es, „Kinder des Lichts“ zu sein?

*Gemeinschaftspfleger Walter Kneip, Neuenbürg*

### **Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:**

**zu V. 24:** Etwa 14 Tage vorher Weizenkörner in eine Schale mit Erde legen und täglich gießen. In der Gemeinschaftsstunde vorsichtig ein oder mehrere Halmchen herausziehen lassen. Wir suchen nach dem alten Weizenkorn – und finden nicht mehr viel davon. Dafür einen grünen Halm – neues Leben ist entstanden, weil das alte Weizenkorn „gestorben“ ist. Dazu einen Halm mit voller Ähre zeigen > das kann daraus werden!

→ Weil Jesus für uns starb, ist neues Leben für uns möglich!

**Beispielgeschichte:** „Fünf Weizenkörner“ (s. Internet unter [www.agv-apis.de/impulse](http://www.agv-apis.de/impulse)).

**zu V. 25:** Auch für uns ist immer wieder die Frage, wie viel wir bereit sind, von unserem Leben oder unseren Vorstellungen davon aufzugeben. In Missionsgeschichten finden sich viele plastische Beispiele dafür.

**Lieder:** 295, 2, 14, 593, 552